

Atomen überzogen. Im Uebrigen zeigen die Tiere alle Veränderungen, die bei der 1900 erzeugten, soeben angeführten Wärmeserie charakterisiert wurden. Von einer Hineinigung zu ab. testudo Esp. war nichts zu bemerken.

3 mal je 4–4½ Std. + 40–41° C. Puppen frisch exponiert. Es resultierte eine prachtvolle testudo-Serie. 3 Stücke mit testudo-Randzeichnung und verlöschtem Doppelfleck. Ausserdem 2 nicht ganz typische testudo nebst mehreren Typen und einem wundervollen, extremen Exemplar mit überwiegend schwarzer Färbung, ähnlich wie Taf. IV No. 1 in den „Experim. zoolog. Studien“ von Prof. Standfuss. Verschiedene gleiche Stücke blieben leider in der Puppe. Bei ab. testudo sind die Hfl. oft stark geschwärzt, oft vorherrschend rotbraun mit gelbbraunen Randzeichnungen, in denen hin und wieder einige blaue Keilflecken stehen. Unterseite bei typischen Exemplaren eintönig tiefbraun, fein schwarzbraun gestrichelt. Ca. 60% Schmetterlinge.

2 mal je 4 Std. + 43° C. Der einzige ausschüpfende Falter war eine links ganz typische testudo, rechts die Costalflecken jedoch nur durch die schwarzen Adern verbunden.

4–5 mal je 2 Std. + 43–43,5° C. Alle Puppen waren abgestorben.

(Fortsetzung folgt).

Ein seltener Fang.

von B. Slevogt.

Es war der 10. (23) Juni vorigen Jahres, da ich gegen 3 Uhr Nachmittags in Begleitung meines treuesten Bummelgefährten, des Netzes, ahnungslos am oberen Rande der Bathenschen Pastoratsschlucht dahinschlendernd, plötzlich einen grossen, niedrig am Boden hinschwirrenden Falter wahrnahm, dessen eigentümliche Färbung mir sofort auffiel. Bei seinem langsamen Fluge war es nicht schwer ihn zu fangen. Als ich nun meine Beute in der Hand hielt und von allen Seiten betrachtete, glaubte ich anfangs zu träumen. Hatte ich wirklich das unverschämte Glück gehabt *Parnassius mnemosyne* L., diese ungeheure, kurische Seltenheit, die man bisher hier nur an dem durch den Marschall von Sachsen, Sohn August's des Starken, historisch berühmt gewordenen Usmaiten-See beobachtete, und zwar ein Männchen zu fangen? Ja, es war in der Tat so und durch diesen fetten Bissen vorläufig in meinem entomologischen Heiss-

hunger völlig gesättigt, eilte ich, vor Freude beflügelt, schnurrstracks heimwärts, um den schönen Falter zu spannen. Fortuna hatte mir aber nun einmal ihr Antlitz zugewandt, so dass ich Tags darauf an einer anderen Stelle der Schlucht sogar ein Weibchen derselben Art erwischte, welches, wie Jeder weiss, an der Afertasche kenntlich ist. Nun holte ich meine drei aus deutschen Gebirgen stammenden mnemosyne-Exemplare hervor. Beim Vergleichen war ich erstaunt, welch bedeutende Abweichungen von den Ausländern die Bathen'schen Stücke aufwiesen! Ich will bemüht sein dieselben in Kürze zu schildern.

Die Glasfelder an der Spitze der Vorderflügel sind bei den hiesigen Tieren weit ausgedehnter und ist ausserdem der belle Fleck in der Mitte des Vorderandes viel grösser und eigentümlich zur Wurzel hin gekrümmt. Auch in der Mitte des Innenrandes befindet sich ein ziemlich auffälliger Glasfleck, welcher den Ausländern abgeht, und dem gerade gegenüber am Vorderrande der Hinterflügel ein grosser, schwarzer, den deutschen Faltern ebenfalls mangelnder Fleck, und zwar bei beiden Geschlechtern steht. An der Querrippe der Mittelzelle der Hinterflügel nimmt man eine bedeutende keilförmige Makel von derselben Färbung wahr, welche bei den fremden Schmetterlingen kaum angedeutet erscheint. Endlich geht, nicht weit vom Anal-Winkel, eine schwarze etwas gebogene Zeichnung, die fast dem Innenrande parallel verläuft, ziemlich weit in die Flügel hinein. Auch diese vermisse ich bei den deutschen apollo's. Der Leib der Bathen'schen Exemplare ist sehr wenig behaart und der Halskragen bei ♂ und ♀ bräunlich schwefelgelb. Zu beiden Seiten des Leibes unten zieht sich je ein Strich von gleicher Farbe hin.

Handelt es sich nun bei meinem Fange um eine bestimmte Lokal-Varietät, oder sind solche Stücke auch schon anderswo bemerkt worden? Sehr dankbar würde ich sein, falls Eines unserer geehrten Mitglieder mir darüber eine gefällige Kunde zukommen liesse.

Meine Excursion von 1901

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

In kurzer Zeit hatten wir das kleine Bergdörfchen Grange etwas unterhalb der Passhöhe des Col de l'Arche erreicht, von wo wir rasch nach Argentera,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Slevogt Balduin

Artikel/Article: [Ein seltener Fang. 19](#)